

Bundespräsidentin Sommaruga zu den Entscheiden des Bundesrats, 8. Dezember 2020

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Corona-Situation verschärft sich. Der Bundesrat hat sich deshalb heute zu einer ausserordentlichen Sitzung getroffen.

Was viele in der Bevölkerung spüren, spürt auch der Bundesrat:

Der Bundesrat muss das Heft wieder stärker in die Hand nehmen. Die letzten Tage haben gezeigt, dass die Strategie angepasst werden muss – und der Bund zusätzliche Massnahmen selber anordnen muss. Die Ansteckungen nehmen in letzter Zeit nämlich wieder exponentiell zu, das heisst: zu rasch und zu stark.

Der Bundesrat knüpft mit seinen heute getroffenen Entscheiden aber gleichzeitig an die Massnahmen an, welche mehrere Kantone in den letzten Wochen, aber auch in den letzten Tagen ergriffen haben. Er stärkt dadurch jenen Kantonen den Rücken, die gehandelt haben.

Wir haben heute konkret ein Paket mit drei Pfeilern beschlossen, die wir jetzt bei den Kantonen in Konsultation geben. Am Freitag wird der Bundesrat darüber befinden. Das Paket umfasst erstens Sofortmassnahmen, zweitens weitere Massnahmen für den Fall einer Eskalation, das heisst: wenn zusätzliche Massnahmen nötig sind. Und als dritten Pfeiler: Entschädigungen und Hilfen für besonders betroffene Branchen.

Zum Ersten Pfeiler – den Sofortmassnahmen:

Restaurants, Einkaufsläden, Märkte sowie Freizeit- und Sportzentren sollen nur noch bis um 19.00 Uhr offenhalten dürfen. Diese Regelung soll rasch in Kraft

gesetzt werden – und bis am 20. Januar gelten. Ausserdem sollen am Sonntag alle diese Einrichtungen durchwegs geschlossen bleiben. Damit wollen wir die Kontakte und die Zahl der Ansteckungen reduzieren. Die Kantone können jetzt zu diesen Vorschlägen Stellung nehmen.

Zum Zweiten Pfeiler – den Verschärfungen bei einer weiteren Eskalation:

Um rasch zu reagieren, wenn gewisse Kennzahlen in einer Region in die falsche Richtung gehen, bereitet das EDI zusammen mit den Kantonen einen Vorschlag für zusätzliche Massnahmen vor. Dies bis am 18. Dezember, damit die davon betroffenen Sektoren auch hier rasch wissen, woran sie sind und damit der Bundesrat rasch entscheiden kann.

Und zum Dritten Pfeiler – den Entschädigungen und Hilfen. Hier hat der Bundesrat das EFD, WBF und BJ beauftragt, zusammen mit dem EDI ebenfalls bis am 18. Dezember Vorschläge zur Unterstützung besonders betroffener Branchen zu erarbeiten. Damit wollen wir die finanziellen Folgen für die Betriebe und Angestellten lindern, die von den strengeren Massnahmen betroffen sind. Denn wir wissen, dass hier weitere Härten auf gewisse Branchen zukommen, deshalb sollen mit ihnen zusammen Lösungen gesucht werden.

Mit diesem Paket will der Bundesrat Klarheit und eine gewisse Planungssicherheit schaffen. Und wir wollen Sicherheit geben in diesen unsicheren Zeiten.

Alle sind gefordert – aber alle sollen auch wissen, woran sie sind.

Nous sommes tous mis au défi, mais nous savons tous aussi où nous en sommes.

Tutti noi sappiamo che cosa c'è da fare, e sappiamo anche a che punto siamo.

Meine Damen und Herren

Es ist uns allen bewusst: Es wird noch einmal schwierig. Und das ausgerechnet in dieser Zeit, wo die Festtage auf uns warten.

Aber es geht um die Gesundheit der Bevölkerung und auch darum, grösseren wirtschaftlichen Schaden abzuwenden. Denn am schlimmsten kommt es in einer Pandemie, wenn zu spät gehandelt wird – denn dann sind umso drastischere Massnahmen nötig. Und das möchte der Bundesrat verhindern.

Wir alle wünschen uns, Corona wäre schon vorbei.

Wir alle hoffen, wenigstens das Gröbste bald überstanden zu haben.

Doch wir dürfen uns nicht in falscher Sicherheit wiegen:

Das Virus gibt uns den Takt vor – und unseren Umgang damit.

Wir müssen dafür sorgen, dass die Balance wieder stimmt!

Dem Bundesrat ist bewusst, dass dies eine schwierige Gratwanderung ist. Aber wir sind es uns gewohnt, dass Bund und Kantone, Bevölkerung und Wirtschaft mitgestalten können. Und Mitgestalten heisst auch: Mitverantwortung tragen.

Ich danke allen, die sich dafür engagieren.